

Karte des ältesten Lahrer Stadtteils aus der Mitte des 14. Jahrhunderts daraufhin prüfen! Nimmt man noch die zahlreichen Insassen der Stadtburg hinzu, dann kommt man zu einer hinreichenden Einwohnerzahl.

Die Familie Kolb von Staufenberg ist in Lahr noch durch Marx (Edelknecht) vertreten, der um 1373 Vogt der Frau von Werdenberg ist. Des obengenannten Hansmann Sohn Ulrich erbt von der Mutter Gisela den Waltsteinhof. Die erwähnte Badestube ist 1420 im Besitz der Klosterfrau in Wittichen Agnes von Stauffenberg, vermutlich Kolb von Staufenberg. Sie könnte Ulrichs Schwester sein.

Ein Winant von Schnellingen wurde oben erwähnt. Nach Ansicht Rupperts war ein anderer Vertreter dieser Sippe — *Bentzo von Schnellingen* — als Erbe des Ritters Hartmann Walpot Herr von Altdorf, das hernach die von Endingen als Lehen hatten. Bentzo, 1368 in einem Berain des Klosters Schuttern erwähnt (Nr. 7804), hatte 1355 in Altdorf seinen Sitz. Die Geroldsecker hatten dort Eigengut und Reichslehen. — Wenn 1367 in Friesenheim ein Hof genannt wird, der „der Snellingerin“ gehörte, dann muß man auch sie zu der aus dem Kinzigtal gekommenen Familie rechnen.

Etwa 30 Familien des Niederadels habe ich nunmehr aufgeführt. Von manchen war fast nichts zu berichten, etwa von Vogt *Kunz von Winterbach*, der auf der Schauenburg seinen Anteil hatte und sich nach dem Dorf Winterbach in der Gemeinde Lautenbach (Oberkirch) nannte. Noch 1373 wird er erwähnt. Zwei Jahre später wird von seiner Witwe Belyna berichtet: „... relicta Cunzonis quondam de Scoweburg, nuncupati de Winterbach armigeri.“ Das letzte Wort besagt, daß er ein Edelknecht war. Zu diesen zählten auch *Heinrich Burggrave* und *Cuntze Röder*, Zeugen der Huldigung der Lahrer Bürger bei Heinrichs Regierungsantritt am 30. Mai 1354. In (21/7) wird des Burggraven Hof genannt, in der Nähe der Kapelle; von Cuntze Röder aber weiß ich nichts zu berichten. Was fange ich an mit dem Junker „*Cuntz dem Küffer*“ (41/12; 42/1)? Da ich bereits von 6 Familien feststellen konnte, daß sie zu Straßburger Stadtadeligen gehörten, müßte ich jetzt betonen, daß es auch in Straßburg die Familie „Küffer“ gibt. Mir fehlt hier aber ein Zusammenhang. Metze die alte Smidin —, Cuntz der Küffer . . ., ob diese Leute ihr Geld im Handwerk angelegt hatten? Wiederum an Straßburg denke ich bei „*Herren Leppelins hus*“ (27/6) und „*Herrenleppelins huss*“ (31/7), weil es dort Pfaffenlapp gibt. War dann Herrenlapp ein Lahrer Übername?

Zum Schluß seien noch zwei weitere zweifelhafte Fälle angegeben. Da heißt es (16/13) „*zwüschent . . . und der von wolvach hus*“. Ferner werden an drei verschiedenen Stellen „*Claus von Nussbach*“ und „*Henseli Nüsseli Jeckelins sun von Nussbach*“ genannt (2/1.5. 12/7). An diese Leute wurde ich erinnert, als ich die Herbolzheimer Urkunde vom 14. Februar 1366 las (GLA), in der vor dem Straßburger Hofrichter Nesa (Agnes), die Tochter des verstorbenen Edelknechts Rudolf von Burnebach (Brombach) aus Lahr, aus besonderer Zuneigung (ob *favorem speciale*) zu Rudolf von Nußbach Güter in Herbolzheim schenkte. Vater des Rudolf ist der verstorbene *viceplebanus* (Leutpriester) Nikolaus von Nußbach. Vielleicht war damals der Übergang von einem freien Mann zu einem